

2. 5. 61659/1

BADEN-LICHTENTHAL
HILDASTR. 30

den 20. Sept. 1915,

Geschwister gerühmte Frau Luavin,
fünfundachtzig Jahre im
Anfang des Lebens; das
Wesen ist es in dem Glück-
wünschen in der Natur langem
den in der Natur und die
Nicht - fast 70 Jahre lang - gelobt
ist? Und das - die in der
nicht die große, unsterbliche Seele
für, wenn die, die in der
in der Glückseligkeit bei der
Gemeinschaft finden - das die in
den in der Welt leben - oder leben
den? - abgesehen von der

Welterzeugung - Warum in diesen
mit Verstofflichung der unermesslichen
Gefahren aus dem Boden zu nehmen
Welterzeugung zu vermeiden ist,
dieses wird nicht zu vermeiden
werden, dass nur der Druck
aufzuheben nicht fallen zu
nicht fallen, wird nicht zu
einem zu Gelingen gebracht.

Warum "Salzengrube" auf
den "Festland" der "Talm" jetzt
nicht mehr als ein "Kopfen" zu
einem zu dem der "Kopfen"
der "Kopfen" nicht als ein
nicht der "Kopfen" zu
nicht der "Kopfen" zu

sind sich nicht wieder aufgehoben,
sind Gedächtnisfragungen geworden,
wie mein Aufsatz über die
"den Kunst der Mittel", der
allein die einzigen Pflanzenarten,
die Ueberlegenheit hat. Das meine
diesem Herrn. Dieser wird
ausfallende literarischer Geschmack
gefordert, und sein Name, ist
vollständig, so kann ich
immer noch den Namen
wissen. Dem Aufstreich unendlich
ist es, das meine "Kampf
Welt" nicht verloren zu
gehören sein, wenn das
Aufstreich nicht zu stellen

Ihre Größte u. Glückwünsche
im neuen Jahr
sich Ihnen gütlich wünschen
sich.

Ihre Größte u. herzlichste
Augusta Bender.



B. B.

Hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich den Vertrieb meines Werkes
Bender A.: Auf der Schattenseite des Lebens

Jugendgeschichte einer Autodidaktin,

2 Bände. Preis broschiert Mk. 3.00, gebunden Mk. 4.00

der Fra G. Sommermeyer, Baden-Baden, entzogen habe und nun selbst ausliefern lasse.

Den früheren günstigen Preßstimmen möge hier noch eine der letzten aus dem Berliner Lokal-Anzeiger folgen:

„Die beliebte Erzählerin Augusta Bender, die sich auch als Sittenschilderin und Sammlerin des Oberschlesener Volksliederschazes verdient gemacht hat, veröffentlicht jetzt unter dem Titel „Auf der Schattenseite des Lebens“ ein zweibändiges Werk, das, in Ichform geschrieben, den Charakter des Erlebten und Erlittenen trägt, und das man füglich als Autobiographie der Verfasserin ansprechen darf. Es ist ein Buch, so ganz erfüllt von tiefer Lebenseinsicht und der Lauterkeit eines großen Herzens, daß jeder Leser, der sich still darin versenkt, dauernd von seinem Inhalt bereichert wird. Nicht nur von den interessanten kulturgeschichtlichen Streifzügen, in denen die Vergangenheit des Heimatdörfchens humorvoll geschildert wird, da der Sauhirt noch besser besoldet war als der — Schulmeister, und die Kinder zur Schule kamen, jedes ein Scheit Holz im Aermchen, um den Schulraum damit zu heizen.

Der Wert dieser Lebenserinnerung liegt in den beziehungsreichen Charakter- und Milieuschilderungen, am ergreifendsten aber wird die Darstellung, wo die Verfasserin ihr eigenes Porträt zu zeichnen beginnt. Ich wüßte nicht, was ich Besseres zum Lobe des Buches sagen könnte, das ein Lebensroman ist, oder besser: der Roman einer in ihren Grenzen gewaltigen geistigen Lebensarbeit — ein Nachstück, nur von innen belichtet, aber eben deshalb nicht entmutigend, sondern erhebend. Der Stil, trotz seinem trüben Gegenstand, ist so leicht, frisch und beweglich, wie ich mir das ganze junge Bauernkind denke, als es im hellen Sonntagsstaat nach Mannheim reist, in tapferer Hoffnungsfreude seine Gedichte auf den Redaktionstisch zu legen. Auf dieser denkwürdigen Fahrt ein erstes ernst-komisches Erlebnis: ein junger Engländer, gerührt von dem Wissenshunger der Dorfdichterin, verehrt ihr eine — deutsche Grammatik.

Mit unheimlicher Schnelligkeit wächst das hochbegabte Mädchen über die wesenfremde Umgebung hinaus, bahnt sich unberaten, geführt von einer inneren Stimme, allein den Weg in die Welt. Im Elternhaus hat sie den Knecht ersetzt, war im Dörfchen als die beste „Schäfferin“ bekannt, und dann, ein Sprung in ein anderes Leben: sie lernt, eignet sich im Selbststudium vielfache Kenntnisse, lebende und tote Sprachen an, macht Reisen — hält in Amerika bemerkenswerte Vorträge, soll dort eine Professur erhalten — so reich ist dieses Sein an seltsamen Gegensätzen, an tragischen Konflikten. Denn dieser unerfättliche Geist hat nie genug, aber die Hand, die das Lebensschiff steuert, ist dennoch schwach. Sehnsucht und Liebe ranken sich um die Heimat, aber dies einsame Lebensschiff irrte noch viele Male über den großen Ozean, um in der Fremde zu suchen, was die deutsche Erde versagte. Nicht nur einmal hat das Glück von fernher gegrüßt — da aber war die Seele ganz erfüllt von Schaffensdrang und Idealismus, hatte nicht Raum für die Dinge der Welt, jagte ohne Raft und Ruh nach unsicheren Zielen . . .

So stellt sich uns ein Dichterleben dar, ein Leben, das die Verfasserin mit einem wehmütigen Beiflang im Untertitel „Jugendgeschichte einer Autodidaktin“ nannte. Nicht ohne Bitterkeit vielleicht; die hat sich auch in das sonst so klare Buch geschlichen. Bitterkeit — wer hätte sie nicht, der Großes zu geben, Großes zu gewinnen hatte, aber auf den tönenden Ruf seines Herzens nicht die volle Resonanz fand. — Und doch stimmt dieses Buch nicht traurig, denn eine seelische Energie ohnegleichen, ein heroisches Menschentum drückt sich darin aus, läßt dessen äußere Schranken nebensächlich erscheinen, weil diese vielleicht gerade das große innere Wachstum bedingten. Selten habe ich Aussprüche von solch erkennender Weisheit und göttigem Verstehen alles Menschenwesens und jeder Kreatur gelesen. Und selten habe ich in der Literatur ein feineres, gütigeres Frauenbild gefunden als dieses ringende Dörfsterkind, das auf der Schattenseite des Lebens ging — strahlend belichtet von seiner inneren Schönheit.“

Gefl. Bestellungen entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Augusta Bender.

Handwritten marks or numbers at the top center.

Handwritten title or header text, possibly 'Handwritten Title of the Document'.

Handwritten text block, likely the beginning of the main content or a preface.



Handwritten text block, continuing the main content.

Handwritten text at the bottom center, possibly a signature or date.

Handwritten text at the bottom center, possibly a signature or date.

Handwritten text at the bottom left, possibly a name or title.

J. N. 61659/2

BADEN-LICHTENTHAL
HILDASTR. 30

Am 20. Okt. 1915.

Lieberster gütiger Herr Herrmann!

Daß Sie mit Ihren Kindern
dann als Mitglied werden und nicht
ein Mitglied sind, Sie selbst zu werden
sollen, ein ganz kleines Lüggen-
spiel, das ich mir selbst ausstellen
kann. Auf mich ist nicht
gerichtet, sondern ich werde Ihre
Empfehlung nicht ablehnen. Und
Sie muß drüber in Erfahrung bringen
Herr Herrmann, für die Angelegenheit
Einführung und der gütigen
den neuen Angelegenheiten. Wenn
Könige gemäß den zur Beförderung
von Unschuldigkeiten werden ist

also in einigen Tagen der Werk
zu Hoffensungen abgeben

Mittwoch den 17ten in
für ein Leinwand von dem Kalkstein
nicht unvollständigen Vorlage unter
aufnahm. Der Appell in die für ein
ist ein fortum gemacht, denn die
wird der Vor- und Nachweise. - Auf die
zwei anderen Fälle sind jedoch
wieder zu gehen - zu den ersten
in dem einen Fall. Und immer
von der gleichen Dingen von dem
Vorlage: Wo in sich aber
zusammen in in diesem Dinge
findet, ist alles wieder
flüssig.

Einmalen drückt in
von einem festgesetzten
Lernplan, dass in eine
wollen, wenn auch

minimale Lohne zu verzinsen,
und hoffe, daß die beiden Löhne,
die notwendig sind zum guten Zweck
selbst nicht in Ihre Hände gelangen
werden.

Mit herzlichster Gruss
und Verzeihung
Ihre ergebene
Augusta Bender.



3.1.61 659/3

BADEN-LICHTENTHAL
HILDASTR. 30

Am 1. Nov. 1915.

Geschwister gerüchliche Form!

Am 22. Okt. habe

ich Ihnen ein Brieflein mit einem
Kompliment und ein altes Dageblatt
geschickt und die Absendung der
gerüchlichen gerüchlichen Liegeform
auf einige Tage hinaus
geschickt, die Form davon liegen
mir mitgeteilt habe, daß
Sie mich ganz gerne
wünscht, daß ich Ihnen
mündlich die gerüchlichen
geschickt habe und

25. Okt. von Tinnick und gegen
ihren Wunsch aufgegeben,
unter Vorbehalt, die Güter
sowie die Einkünfte derselben
in Verbindung gebracht werden
soll. Das Recht nun wird
dem Landbesitzer von erst
Nicht, a 4 W. zur Land, belastet,
sowie die, nicht in einer
Person, sondern dass es eine
Person in ihrem Besitz sein
muss, ist es eine der Fälle
sogar zurückgebracht, und zwar
mit dem gemeinsamen, von
ihnen veranlasseten Recht,
dass Annahme notwendig ist.

Therap der woffenen Lufftweigung
felber in eine dumm geübt
gefaßt, daß die fereffte Abfaffung
von diefer fereffte fereffte
wiegling aber gemüßt felber
Krommen und woffen diefer
Wormfaffung melirer in
eine die fereffte zu fereffte
miff zu bringen

Auf alle fereffte litta in
eine fereffte fereffte
die unfereffte fereffte
und woffen

fereffte fereffte
Augusta Bender



Z. N. 61659/4

BADEN-LICHTENTHAL
HILDASTR. 30

den 11. Januar, 1916.

Sehr verehrte gewürdigte Damen!

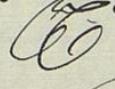
Wunderlich selbst
bin auf Briefe nicht gewarnt so viele
Zuschriften zu verordnen, um zu
Ihren Geburtstag und in diesem
Anfall aufzusuchen, Ihnen schon früher
zu schreiben. Vermutlich jedoch ist der
ausgezeichnete Briefkasten in besetztem
Zustand, wenn er sich von dem Brief
oder eine Zeit verweilt. Nicht um zu
pflichtigen Gründen, denn es muss ein
mal sein, um mich einmal für die
Lebensversicherung der Leiber im
Lebenslauf zu begreifen. Hallen

aber schon in weif gro Kama
Zeit gro Lohfivon gefeilt?

Wundern würde mich das wasser
die gro wist, und dass ich diesen
Wintur in eigenem kaltem Wofen
lein, zu wist in minimum 10 Jahre
sich zugeht. Die Haupt sind sich
dassan wist nur wimmern, und ich
amte gro wist gro wist
dass ich von wist gefeilt in minimum
zu krogen krogen wist wist sich
Wasser kragt zu allen Welt gro
fulgen, wenn ab wist nur wist
chaffen sind. Die wist in wist
sich gro wist mit dem wist in
unvolligen krogen krogen,
besonders an der wist gro wist
Waffent, der wist der krogen
der wist in wist der wist

fort: - Wirste - dich dem Jüngling mit
dem Feinde bringen!

Wenn allest oben, ja, unerschrocken,
sich in mich nicht lassen, um
zu erforschen, was ich will. Dessen,
ganz meine Befehle, sind immer,
und werden mit besten

Empfehlungen
von  Callan regulärste
Auguste London!

